

Zeitschrift: Swiss review : the magazine for the Swiss abroad
Herausgeber: Organisation of the Swiss Abroad
Band: 2 (1975)
Heft: 1

Anhang: Nouvelles locales : Europe, Afrique, Asie = Lokalnachrichten : Europa, Afrika, Asien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nouvelles locales/Lokalnachrichten

Europe/Europa

Neue Helvetische Gesellschaft Gruppe Athen

Bereits 1919 gegründet, vereinigt die Gruppe Athen der Neuen Helvetischen Gesellschaft sämtliche Aktivitäten der Schweizer Gemeinschaft in Griechenland, unterhält ihren Unterstützungsfonds, eine Jugendgruppe, eine Sportgruppe, und obliegt der Pflege der schweizerisch-griechischen Beziehungen.

In den Wintermonaten dient das im Stadtzentrum von Athen gelegene FOYER SUISSE einmal wöchentlich der Veranstaltung von Vorträgen, dem Gedankenaustausch, und der Teilnahme am geistigen Leben der Heimat, sowie der Schaffung einer Stätte des vertrauten Zusammenfindens. Das Vereinsleben spiegelt sich in einer Reihe wohlgelungener Aktivitäten und Veranstaltungen wieder. Hierzu gehören die von berufenen Vereinsmitgliedern gehaltenen Vorträge über besondere Aspekte des Gastlandes, über dessen alte Geschichte, Land und

Leute, Landschaften und Naturschönheiten. Führungen durch Museen und antike Stätten gelten der Einführung in die griechische Archäologie. Vorführungen von guten Schweizer Dokumentarfilmen, Lichtbildervorträge, Referate über aktuelle schweizerische Fragen, über die wenn auch bescheidene aber traditionsreiche Präsenz der Schweiz in Griechenland, und hin und wieder ein Fondue-Abend ergänzen das Programm.

Treffpunkt von Oktober bis Mai jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr im FOYER SUISSE, 4b Odos Scaramanga, Athen, Telefon 813 162. Ihre Mitgliedschaft bei der Gruppe Athen der Neuen Helvetischen Gesellschaft sichert Ihnen die regelmässige Zustellung unserer Veranstaltungsprogramme. Weitere Auskünfte erteilen namens des Vorstandes Herr Hellmut Baumann, Odos Voulis 22, Athen, Telefon 3225 565, oder Frau Marianne Trikeriotis-Hallauer, Odos Narkisson 12, N. Iraklion bei Athen, Telefon 279 8 716.

Jahresbericht des Präsidenten

Dank meinen einsatztüchtigen Vorstandskollegen konnte mit 2 Vorstandssitzungen – ausserordentliche gab es ausser dem «Vorstandessen» keine – folgendes Jahresprogramm geplant und in die Tat umgesetzt werden.

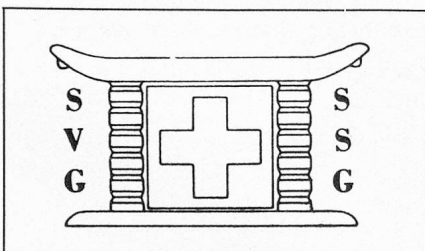
Das auf den 29. Juni geplante *Tischtennisturnier* musste leider mangels genügender Anmeldungen abgesagt werden. Das mangelnde Interesse scheint darauf hinzuweisen, dass ein Tischtennisturnier nicht mehr einem Bedürfnis entspricht.

30. November. Gala-Abend. Der Gala-Abend fand ebenfalls traditionsgemäss im «Tropicana» statt. Das Unterhaltungsprogramm wurde dem Motto entsprechend «It's a headache» von den Vorstandsmitgliedern, mit Einlagen der Turngruppe, ganz souverän bestritten. Einzelheiten darüber lese man im «SWISS PALAVER» Nr. 8.

6. Dezember. St. Niklaus, d.h. der SWISSAIR Nikolaus besuchte wiederum die Schulkinder der RMS. Der SWISSAIR Sales Manager – man nannte ihn an diesem Tag der «Santiklaus», wusste laut dem Echo der Eltern fabelhaft die Kinder zu loben und zu tadeln. *RMS Basar.* Auf die mündliche Anfrage des Schulleiters um die Mithilfe des Schweizervereins am Schulbasar vom 14. Dezember, wurde in der Vorstandssitzung vom 2. Oktober zugestimmt. So stand der Vorstand mit Rat und Tat dem OK zur Verfügung.

Klubhaus mit Kegelbahn-Projekt. Dieser alte Gedanke des Schwei-

Afrique/Afrika



Schweizer Verein Ghana Swiss Society Ghana

Präsident Kurt Merki
P.O. Box 41, Tema
Telefon: Privat (0221) 6231
Büro (0221) 2976
oder 2977

zervereins nahm dieses Jahr eine besondere Stellung ein. Kurz nach unserer ersten Vorstandssitzung machten sich einige Vorstandsmitglieder mit dieser Frage vertraut. Vorerst versuchte man ein bestehendes Klubhaus mit Kegelhahn zu finden. Eine ähnliche Möglichkeit fand man dann im Yard der Omnibus Service Authority, Kaneshie, jedoch nicht zur vollen Befriedigung. Der zweite Schritt war dann die Platzsuche für die Erstellung einer eigenen Sache. Dank dem Entgegenkommen der Schweizerschule wurde dann die Platzfrage nach langem hin und her doch endlich gelöst. Darauf wurde eine Planungskommission ins Leben gerufen. Im Rundschreiben vom 15. August wurden deren Mitglieder vorgestellt. Diese Kommission wurde an der ersten Sitzung vom 23. Oktober in zwei Gruppen aufgeteilt, von denen sich die eine mit der Finanzierung und die andere mit der Ausarbeitung der Detailpläne befasst. Wie Sie bereits durch den «SWISS PALAVER» Nr. 8 vernehmen konnten, ist die Planungskommission noch nicht in der Lage, an dieser GV konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Der Grund liegt in der Hauptsache darin, dass die Antworten, die an die Mitglieder und an die verschiedenen Firmen gerichteten Anfragen zur Lösung des Finanzproblems, noch sehr unvollständig eingegangen sind. Die Planungskommission gibt der Hoffnung Ausdruck, dass noch in den nächsten Wochen diese Lücke gefüllt wird, und die Arbeit fortgesetzt werden kann. Die Planungskommission wird sich bemühen, sobald als möglich, an einer a.o. GV Bau- und Finanzierungspläne vorzulegen, worüber dann unsere Aktivmitglieder zu entscheiden haben werden.

SWISS PALAVER. Im Juli erschien die Nr. 7 und kurz vor

Weihnachten die Nr. 8. Den Herren Redaktoren sowie den Berichterstattern sei hiermit für ihre mühevollen Arbeit, und den inserierenden Firmen für die Finanzierung unserer Hauszeitschrift ein recht herzliches «Dankeschön» ausgesprochen.

Kassabericht. Wie Sie aus dem vorliegenden Kassabericht entnehmen können, dürfen wir mit Freude feststellen, dass die Kasse einen schönen Überschuss aufweist. In unserer letzten Vorstandssitzung beschlossen wir, einen Teil des Überschusses zwei gemeinnützigen Institutionen zukommen zu lassen. So erhielt das BAWKU-Spital und das SOS-Kinderdorf, je einen Scheck von £ 150.

Mitgliederbestand. An der letztjährigen GV setzte sich der Verein aus 152 Mitgliedern, davon 11 Passivmitgliedern zusammen. Der heutige Bestand beträgt 168 Mitglieder, davon 21 Passivmitglieder. Wir hoffen, dass im kommenden Vereinsjahr die Mitgliederzahl wieder eine Plusrechnung aufweisen wird.

Vorstand. Die Zahl der Führungskräfte verminderte sich um zwei Vorstandsmitglieder. Es waren dies die Kollegen Hanspeter Wyss und Walo Graf, welche das Land bereits Mitte des Jahres verliessen.

Zum *Schluss* möchte ich jenen Firmen, Institutionen, Helfern und Gönnern, welche uns im verflossenen Jahr, sei es mit Rat oder Tat, finanziell oder materiell unterstützt haben, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Nun hoffe ich, dass der Schritt ins dreizehnte Vereinsjahr – wir sind doch alle Optimisten – und trotz gewissen düsteren politischen und wirtschaftlichen Vorzeichen, einflusslos bleiben wird. K. Merki

Schweizer Club Südwestafrika

P.O. Box 5984, Windhoek 9111
Schweizer zwischen Kunene und Orange haben sich vor 6 Jahren zu einem Club zusammenschlossen. An Mitgliedern zwar bescheiden, fehlt es uns aber nicht an Aktivitäten.

Zu unserem Stammtisch, der jeweils am 1. und 3. Montag eines jeden Monats in der «Schweizer Ecke» im Biergarten des «Hotel Kaiserkrone» stattfindet, sind alle Schweizer von nah und fern, auch Besucher, stets herzlich willkommen.

Falls Sie unseren Club noch nicht kennen, setzen Sie sich doch mit unserer Präsidentin, Frau Emmy Mutavdzic-Pulver, Tel. 4-1652, in Verbindung.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am 18. April 1975 um 20.00 Uhr in der Kaiserkrone statt.

Asie/Asien

C'est avec plaisir que le coordinateur de **vos** informations locales recevrait vos textes. D'avance merci. (Délai rédactionnel: 14 avril 1975.)



Important :

Prochain délai rédactionnel pour les pages locales du numéro de juin 1975:

14 avril 1975

Wichtig :

Nächster Redaktionsschluss für die Lokalnachrichten der Juni-Nummer 1975:

14. April 1975.



Charles-Philippe de Bosset (1773–1845)

Un Neuchâtelois gouverneur de l'île de Céphalonie

Nombreux furent les Suisses qui, de tout temps, se sentirent attirés par la Grèce dans les domaines les plus divers. Parmi eux, Charles-Philippe de Bosset mérite une attention particulière.

La réorganisation territoriale de l'Europe après la chute de l'empire napoléonien avait valu aux îles Ioniennes un demi-siècle de protectorat britannique. De nombreux mercenaires suisses se trouvaient alors en Grèce à la solde de l'Angleterre. En 1810, le major de Bosset, de Neuchâtel, avait été détaché avec deux compagnies du régiment de Roll pour une expédition contre les Français, qui occupaient alors les îles ioniennes. En récompense de sa vaillante et impeccable conduite, de Bosset fut nommé gouverneur de Céphalonie et inspecteur des milices Ioniennes par le roi d'Angleterre. Il fut ainsi, à l'instar du Genevois Sir George Prevost, gouverneur général du Canada entre 1812 et 1815, un des nombreux Suisses au service de l'Angleterre, qui se distinguèrent comme «civil servants» de Sa Majesté britannique en marge d'une brillante carrière militaire.

Pendant toute la durée de son mandat à Céphalonie, de Bosset déploya une activité remarquable dans les domaines les plus variés,

ce qui lui rapporta la gratitude et l'estime générale de la population grecque de l'île. Dans le cadre de diverses réformes sociales, il abolit les privilèges de la noblesse de souche vénitienne, fit construire des écoles, des routes et des ponts, instaura l'impartialité des tribunaux, réorganisa les recettes publiques et favorisa le développement de l'agriculture. Ces réformes démocratiques ne manquèrent pas de soulever l'opposition de l'aristocratie, qui voyait se volatiliser ses prérogatives. Quand de Bosset voulut introduire dans l'île la pomme-de-terre, la noblesse, craignant de nouvelles réformes agraires, essaya de convaincre les paysans que c'était la vraie pomme avec laquelle le serpent séduisit Adam et Eve.

Pendant les quatre ans de sa mission, de Bosset s'acquitta non seulement avec la haute satisfaction de ses supérieurs, mais surtout avec l'affection et le respect de ses administrés, qui le lui témoignèrent en faisant frapper une médaille d'or à son nom et en lui offrant une splendide épée d'apparat. Aujourd'hui encore, une rue centrale d'Argostoli porte son nom et une inscription taillée dans le rocher en face du pont de pierre monumental qui traverse la baie et dont la construction lui est due, rappelle le souvenir qu'a laissé le passage à Céphalonie d'un Neu-



L'écriteau de la «rue Debossset» sur la façade d'une église d'Argostoli.

châtelois qui s'est très tôt intéressé aux Grecs. Au Musée d'histoire d'Argostoli, le gouvernement du major de Bosset est évoqué à côté de ceux des provéditeurs vénitiens, des généraux russes et français et des lords hauts-commissaires anglais qui se sont succédés dans l'histoire mouvementée de cette île.

Hellmut Baumann

Revue suisse Schweizer Revue Swiss Review

publiée par la Commission d'exécution de l'information de et vers la 5^e Suisse.

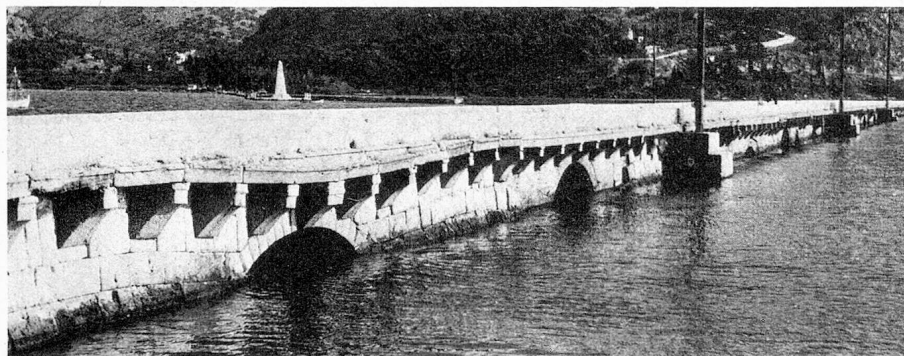
Rédacteur responsable:
Lucien Paillard.

Responsables des pages locales: les Communautés suisses à l'étranger.

Composition et impression:
Buri Druck SA, Berne.

Toute correspondance concernant cette publication et nouvelles locales est à envoyer au rédacteur responsable: Lucien Paillard, Secrétariat des Suisses de l'étranger, Alpenstrasse 26, case postale, 3000 Berne 16, ou à votre représentation officielle suisse.

Pont de pierre traversant la baie d'Argostoli, dont la construction est due au major de Bosset.



Comment capter les émissions sur ondes courtes de la Radiodiffusion suisse ?

Les bandes d'ondes courtes sont classées selon les normes internationales suivantes:

75 m = 3900 à 4000 kHz, 49 m = 5950 à 6200 kHz, 41 m = 7100 à 7300 kHz, 31 m = 9500 à 9775 kHz, 25 m = 11 700 à 11 975 kHz, 19 m = 15 100 à 15 450 kHz, 16 m = 17 700 à 17 900 kHz, 13 m = 21 450 à 21 750 kHz, 11 m = 25 600 à 26 100 kHz.

Les ondes courtes se distinguent des autres types d'ondes par une propagation particulière. Abstraction faite des rares ondes au sol, les autres sont alternativement réfléchies par la ionosphère, puis par la surface terrestre, pouvant de cette façon parcourir plusieurs fois le tour de la terre en zig-zag. Grâce à ce mode de propagation, tous les points du globe peuvent être atteints par les ondes courtes. La réception en est parfois meilleure que celle des ondes moyennes. Il existe aujourd'hui beaucoup d'appareils récepteurs pourvus de gammes d'ondes courtes à bande étalée, offrant une meilleure sélectivité. Les petits récepteurs transistorisés n'ont souvent qu'une, deux, ou trois gammes d'ondes, par exemple les bandes des 25, 31, et 49 mètres. D'autres, plus coûteux et plus perfectionnés, disposent de toutes les gammes; elles sont sélectionnées séparément à l'aide d'un bouton, et permettent une lecture des fréquences sur toute l'étendue du cadran. La recherche des stations d'ondes courtes exige de l'expérience, une certaine routine, et la connaissance de son récepteur. Là aussi, c'est en forgeant que l'on devient forgeron.

– Choisissez d'après notre brochure-programme les heures d'émissions et les fréquences destinées à votre zone de réception.

– Pour recevoir les Ondes courtes, sélectionnez tout d'abord la gamme d'onde correspondante

(SW, ou OC, ou KW) et n'oubliez pas, dans le cas d'un récepteur à installation fixe, d'y brancher une antenne extérieure, et si il s'agit d'un appareil portatif, de déployer son antenne télescopique. – Tournez le bouton de syntonisation lentement, prudemment, vers la zone de fréquence choisie, en le faisant osciller légèrement de gauche à droite, de millimètre en millimètre.

– Lorsque vous aurez sélectionné la fréquence exacte correspondant à la réception d'une de nos émissions, notez-en l'emplacement à l'aide d'un repère sur le cadran.



– Comparez ensuite entre elles les différentes fréquences que vous aurez sélectionnées, afin de choisir celle qui offre la meilleure réception correspondant à vos heures d'écoute, et notez-la dans votre programme.

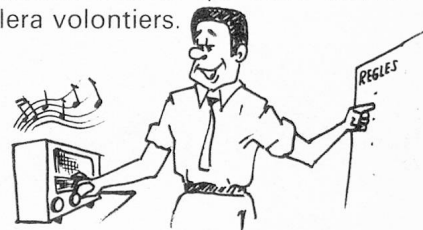
– Si aucune fréquence destinée à votre zone d'écoute ne vous satisfait, essayez la réception sur les fréquences destinées à d'autres régions et mentionnées dans le programme du Service suisse des ondes courtes.

– Ce sont les heures GMT qui sont inscrites généralement dans nos programmes, n'omettez pas de les convertir en heure locale.

– En présence de parasites, essayez d'en déterminer la source (par exemple, appareils ménagers, compteurs divers, contacts dé-

fectueux, câbles endommagés).

– Si en dépit de vos efforts vous n'obtenez pas une bonne réception, écrivez au Service suisse des Ondes courtes qui vous conseillera volontiers.



Le Service suisse des Ondes courtes diffuse au début de chaque émission, et pendant cinq minutes, un signal musical d'identification qui sera reconnu de la plupart des Suisses à l'étranger; il s'agit en effet du début d'une ancienne chanson populaire «Luegig vo Bärig und Tal». A part la version d'identification, il en existe environ 70 autres, qui sont des variations orchestrales de ce thème; les unes n'en diffèrent que très peu, alors que d'autres sont adaptées sur des rythmes très modernes. Comme pour les autres stations, notre signe primordial de reconnaissance reste naturellement l'annonce: «Hier ist die Schweiz...», «Ici la Suisse ... », «Qui la Svizzera ... » etc., respectivement émise dans la langue de l'émission. Notez bien que la qualité de réception d'une fréquence donnée peut changer constamment au cours de la journée. Ainsi, une réception bonne le matin peut devenir inaudible à midi, et nécessiter un changement de fréquence. Les conditions atmosphériques influencent également la propagation des ondes courtes et peuvent considérablement perturber la réception. Avec de la patience, vous réussirez peu à peu à vous habituer aux conditions particulières de l'écoute des ondes courtes, grâce auxquelles nous serons heureux de pouvoir vous compter parmi nos fidèles auditeurs.

Wie empfängt man die Kurzwellensendungen des Schweizer Radios?

Die Kurzwellenbänder sind nach internationalen Richtlinien wie folgt eingeteilt:

75 m = 3 900 – 4 000 kHz

49 m = 5 950 – 6 200 kHz

41 m = 7 100 – 7 300 kHz

31 m = 9 500 – 9 775 kHz

25 m = 11 700 – 11 975 kHz

19 m = 15 100 – 15 450 kHz

16 m = 17 700 – 17 900 kHz

13 m = 21 450 – 21 750 kHz

11 m = 25 600 – 26 100 kHz

Der Empfang auf Kurzwellen ist mitunter wesentlich besser als auf Mittelwellen. Es gibt heute nämlich immer mehr Empfangsgeräte, die gespreizte Kurzwellenbänder aufweisen, was eine bequemere Selektion einzelner Stationen ermöglicht. Kleine transistorisierte Geräte enthalten meistens nur zwei, drei Kurzwellenbänder, so z. B. das 25-, 31- und 49-Meterband. Grosse und verhältnismässig teure Spezialempfänger verfügen hingegen in der Regel über sämtliche Bänder, die mittels eines Drehknopfes wahlweise eingestellt und an mehreren untereinander angeordneten Frequenzskalen abgelesen werden. Das Auffinden von Kurzwellenstationen bedingt eine gewisse Routine und Erfahrung und setzt die Vertrautheit mit dem Empfangsgerät voraus. Auch hier gilt das Sprichwort: Übung macht den Meister!

Beachten Sie beim Empfang von Kurzwellensendungen folgende Regeln:

– Stellen Sie anhand des Programmheftes fest, welche Sendezeiten und Frequenzen für Ihr Empfangsgebiet bestimmt sind.

– Stellen Sie Ihr Gerät auf Kurzwellen ein, indem Sie den Frequenzbandwählknopf bzw. die Frequenzwähltaste in die mit KW, SW oder OC bezeichnete Position bringen. Vergessen Sie nicht, beim stationären Empfänger die Ausserantenne anzuschliessen bzw.

beim transportablen Gerät die Teleskopantenne auszuziehen.

– Drehen Sie den Abstimmknopf langsam und vorsichtig der im Programmheft angegebenen Frequenz bzw. Wellenlänge entgegen und pendeln Sie sich, millimeterweise nach links und nach rechts drehend, in die Position der gesuchten Station ein.

– Haben Sie die Frequenz gefunden und wird deren Richtigkeit durch den Empfang der Sendungen des Schweizer Radios bestätigt, so markieren Sie die entsprechende Position auf der Skala z. B. mittels eines Filzschreibers oder eines Klebepunktes.

– Vergleichen Sie anschliessend die Frequenzen miteinander im Hinblick auf ihre Eignung für Ihr Empfangsgebiet bzw. für eine bestimmte Tageszeit und machen Sie im Programmheft einen entsprechenden Vermerk.

– Eignet sich keine der für Ihr Empfangsgebiet angegebenen Frequenzen, dann prüfen Sie sämtliche übrigen Werte gemäss dem allgemeinen Sendeplan des Schweizerischen Kurzwellendienstes, welcher ebenfalls im Programmheft zu finden ist.

– Achten Sie darauf, dass die Sendezeiten in GMT (Greenwich Mean Time) angegeben sind und daher, je nach Ihrem Aufenthaltsort, in Lokalzeit umgerechnet werden müssen. (GMT = MEZ minus 1 Std).

– Sollten starke Störgeräusche auftreten, dann versuchen Sie, deren Quelle ausfindig zu machen (z. B. in Betrieb befindliche Haushaltgeräte, Stromzähler, Wackelkontakte am Empfangsgerät, beschädigte Kabel, usw.) Lassen Sie sich im Zweifelsfalle durch einen Fachmann beraten.

– Erzielen Sie trotz Befolgung dieser Anweisungen keine befriedigende Empfangsqualität, dann

schreiben Sie an den Schweizerischen Kurzwellendienst, der gerne versuchen wird, Ihnen behilflich zu sein.

Der Schweizerische Kurzwellendienst strahlt als Erkennungszeichen jeweils zu Beginn einer Sendung bzw. nach der Stationsansage ein musikalisches Signet aus, das von den meisten Schweizern im Ausland erkannt wird. Es handelt sich um den Anfang des alten Volksliedes «Luegit vo Bärg und Taal ...». Es gibt rund 70 Abwandlungen davon; die einen unterscheiden sich nur wenig von der ursprünglichen Form, die andern sind sowohl in der instrumentalen als auch in der rhythmischen Gestaltung sehr modern. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist natürlich, wie auch bei anderen Stationen, die Ansage: «Hier ist die Schweiz ...» – «Ici la Suisse...» – «Qui la Svizzera ...» usw. in den verschiedenen Sendesprachen. Vor allem im europäischen Bereiche haben Sie zudem die Möglichkeiten, sich nach viertelstündigen musikalischen Intermezzi zu richten, in welchen in der Regel volkstümliche Musik ausgestrahlt wird:

Beachten Sie, dass die Empfangsqualität auf den einzelnen Frequenzen im Laufe des Tages ständig wechselt. Jahreszeit, Wetterlage, Sonnenflecktätigkeit, usw. tragen wesentlich zur Verbesserung bzw. Verschlechterung des Empfangs bei, was wiederum mit den besonderen für die Kurzwellengültigen Ausbreitungsgesetzen zusammenhängt. Mit ein wenig Geduld werden Sie sich jedoch nach und nach an die Eigenheiten des Kurzwellenempfangs gewöhnen und so hoffen wir – sehr bald zu den ständigen Hörern des Schweizerischen Kurzwellendienstes zählen.